

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 7 (1860)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Wallis  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-254464>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beamieten oder Angestellten zu besolden. Der Kanton hilft nur nach, wo die Mittel unzureichend sind. Die Gemeinden fahren bei dieser Einrichtung gut, bekommen stets gute Lehrer in hinreichender Zahl und sind bisher immer so glücklich gewesen, die Schulen gut bestellen zu können.

**Thurgau.** Die Bürgergemeinde Müllheim hat in ihrer Versammlung vom 2. d. Mts. ihren beiden Lehrern, in Anerkennung ihrer vieljährigen vorzüglichen Dienstleistungen, das Bürgerrecht geschenkt. Verdient Nachahmung!

— (Corr.) Ein edler, unbekannt sein wollender Wohlthäter hat am Schlusse des vorigen Jahres dem Tit. Pfarramt Lägerweilen die hübsche Summe von Fr. 300 zu Gunsten der Alters-, Wittwen- und Waisenkasse für thurgauische Lehrer übermacht.

**Graubünden.** Puschlav. (Corr.) Die Lehrerkonferenz schläft einen sanften Winterschlaf, oder ruht auf ihren Vorbeeren aus. Zu den pädagogischen Errungenschaften gehören zwei Schulbüchlein, zwei Amphibien, wovon dem einen der Kopf, dem andern der Schwanz abgeschnitten worden ist.

— Der Erziehungsrath hat an die ausgeschriebene Reallehrerstelle bei der Kantonschule einen Hrn. J. Müller aus dem Kanton Zürich, derzeit Sekundarlehrer in Dozweil, Kanton Thurgau, gewählt.

**Wallis.** (Corr.) Nachlese. Die Gemeinde Naron hat im verflossenen Jahr einen schönen Beweis ihres Eifers für die Hebung ihres Schulwesens an den Tag gelegt. Obgleich wegen Eindämmungsarbeiten an der Rhone die Gemeindskasse sich erschöpft und die Gemeindeabgaben deshalb drückend sind, so fand sie dennoch Mittel, eine von den zwei Schulen, die daselbst schon früher bestanden, zu trennen, so daß sie deren jetzt drei besitzt. Die Mittel dazu fand sie in dem Ertrag von „Gemeindewerken“, welche in dieser Absicht unternommen wurden. — Auch zu Collombey in Unterwallis ist durch Gründung eines Pensionates für Mädchen einem wahren Bedürfnisse abgeholfen worden. Klosterfrauen leiten die Anstalt, welche, kaum eröffnet, doch schon mehrere Zöglinge zählt. — Während das bei Sitten gegründete Waisenhaus für Knaben aufblüht und die schönsten Früchte verspricht, da es schon jetzt gegen 20 Zöglingen eine sorgfältige und für's Leben praktische Erziehung und Pflege gewährt, ist auch St. Moriz diesem Beispiele nachgefolgt, indem es ein Waisenhaus für Mädchen zu errichten im Begriffe ist. Rege Theilnahme dafür gibt sich allenthalben kund, und was das Wirksamste ist, namhafte Beiträge (von Fr. 100 — 1000) sind schon hiesfür gezeichnet. — In Sitten hat durch die diesjährige Einführung des Internats (gemeinsames Studium außer der

Schulzeit) die Studienanstalt bedeutend gewonnen; ebenso ist das daselbst bestehende Pensionat unter der Leitung der Marienbrüder in erfreulichem Aufblühen und Wachsthum begriffen. Es dürfte (nebenbei gesagt) dieses Pensionat in Sitten Denjenigen aus der katholischen deutschen Schweiz anzuempfehlen sein, welche die französische Sprache zu erlernen oder eine französische Studienanstalt zu besuchen gesonnen wären. — Ich schließe meine Nachlese mit der Bemerkung, daß, während im Jahr 1859 der Staat Fr. 31,355 für das Schulwesen verausgabte, diese Summe für das Jahr 1860 auf Fr. 36,095 erhöht worden ist.

### Ausland.

**Deutschland.** Der „Schulbote“ aus Baden meldet, daß im vorigen Jahre 16 Lehrer ausgetreten sind; die Gesamtzahl der Ausgetretenen schätzt man auf 30. Da nun die 3 Lehrerseminare des Landes nur 100 Kandidaten jährlich ausbilden, so ist es einleuchtend, daß der herrschende Mangel an Lehrern immer größer wird, und es wird diesem Uebelstande wohl nicht eher abgeholfen werden, als bis die Gehalte auf eine der Bedeutung des Lehrerberufes entsprechende Höhe gebracht sind.

— Die bayerische Regierung hat eine Zusammenstellung der Lehrergehälter im ganzen Lande angeordnet. In Oberfranken ist dieselbe bereits beendet und ergibt, trotz mannigfacher Aufbesserung in der letzten Zeit, doch noch sehr klägliche Resultate. Der höchste Gehalt in den Unterschulen beträgt fl. 400 und steigt bis zu fl. 250 herab, so daß die Regierung selbst anerkennen muß, daß bei einem solchen Tagelöhnerlohn die Existenz eines Lehrers nicht gesichert werde.

— Preußen. Der Minister des Innern hatte bei dem Kultusminister angefragt, ob es nicht gerathen sei, die Stenographie in den höhern öffentlichen Schulen zu lehren. Letzterer hat sich dahin ausgesprochen, daß kein Grund vorliege, den Lehrplan der Schulen durch diese neue Disciplin zu erweitern.

**Belgien.** In der Vorstadt St. Rochus von Quebec verstarb letztes Jahr der Lehrer Johann Peter Descombes in einem Alter von 111 Jahren und 10 Monaten. Er war wohl der älteste Lehrer auf dem ganzen Erdenrunde.

